

Lob, aber auch heftige Kritik

90 Prozent Umsetzungsgrad der RH-Empfehlungen. Kritischer Prüfbericht zu Nenzing.

BREGENZ. (VN-hrj) „Die Empfehlungen des Vorarlberger Landes-Rechnungshofs werden weitestgehend aufgegriffen und umgesetzt“, zog Direktorin Brigitte Egglar-Bargehr am Freitag Bilanz. Von den 305 Empfehlungen aus den Jahren 2011 bis 2013 sind 55 Prozent bereits umgesetzt worden, 35 Prozent befinden sich in Arbeit. Der Umsetzungsgrad von insgesamt 90 Prozent entspreche damit dem der Jahre davor.

Allerdings habe der RH in vielen Bereichen Strategien umgesetzt worden. Egglar-Bargehr kritisiert jedoch, dass die wichtigste Umsetzung - die nachhaltige Sanierung des Gemeindehaushalts - nach wie vor ausstehe. Mit

„Ihr verstorbener Vorgänger Herbert Schmalhart hatte in seiner Amtszeit noch erwirkt, dass nun auch Gemeinden unter 10.000 Einwohnern vom RH geprüft werden können. Als erste solche Kommune nahm sich der Rechnungshof im Jahr 2012 Schruns vor. 80 Prozent der Empfehlun-



Das Betriebskonzept des im Bau befindlichen Walgaubads gilt als „zu wenig ausgereift“. FOTO: VN/HARTINGER

gen seien dort inzwischen umgesetzt worden. Egglar-Bargehr kritisiert jedoch, dass die wichtigste Umsetzung - die nachhaltige Sanierung des Gemeindehaushalts - nach wie vor ausstehe. Mit

„Formalfehler sind ein hohes Risiko für die Gemeinde, wären aber einfach und rasch zu beheben.“

BRIGITTE
EGGLAR-BARGEHR



dem neuen Bürgermeister Jürgen Kuster sei sie diesbezüglich in Kontakt.

Weiters wurden auch Bezau und Nenzing geprüft. Gefunden habe man Formalfehler, die zwar ein hohes Risiko bedeuteten, in der Regel aber rasch und einfach zu beheben seien.

Konkret ging Egglar-Bargehr auf den am Freitag präsentierten Prüfbericht über Nenzing ein. Darin wird Nenzing als „innovative, kooperationsfreudige Gemeinde mit strukturbedingt hohen Ausgaben“ beschrieben, die in den letzten Jahren nachhaltige und innovative Projekte

durchgeführt hat. Beanstandet wird die hohe Verschuldung von 24 Millionen Euro (2013). Macht pro Einwohner 3700 Euro. Diese Schulden verteilen sich auf Darlehen, auf umfangreiche Leasing-Verbindlichkeiten und hohe Kontokorrentkredite.

Parallel dazu habe die Kommune zwei kostenintensive Großprojekte gestartet: das Walgaubad und die neue Sportanlage. Das Betriebskonzept des Walgaubades wird vom Rechnungshof als „zu wenig ausgereift“ beurteilt. Die Kosten für Investition und Betrieb seien beträchtlich. Auch wenn sich

14 Regio-Gemeinden an dem Projekt beteiligen, trage Nenzing als Standortgemeinde den höchsten Finanzierungsanteil.

Bei der neuen Sportanlage wird im RH-Prüfbericht vor allem die „zeitliche Eile für den Baubeginn“ kritisiert. Dieser sei rückblickend nicht notwendig gewesen.

Egglar-Bargehr resümiert: „Der Haushalt der Marktgemeinde Nenzing muss dringend konsolidiert werden, damit nachfolgende Generationen wieder finanziellen Spielraum haben.“

Politiker zur RH-Bilanz

„Wir nutzen die Rechnungshof-Berichte als konstruktiven Input, um überall dort anzusetzen, wo Verbesserungsbedarf besteht“, äußerte sich Landeshauptmann Markus Wallner zur RH-Bilanz.

„Dass 90 Prozent der Empfehlungen des RH umgesetzt sind bzw. sich in Umsetzung befinden, spreche für die hohe Qualität der Prüfberichte“, meinte FPÖ-Kontrollausschuss-Obmann Daniel Allgäuer.

Pessimistisch reagierte die Grünen RH-Sprecherin Nina Tomaselli: „Der Bericht lässt nichts viel Gutes erwarten.“ Was dort passiert sei, „ist symptomatisch für die Finanzsituation der Vorarlberger Gemeinden insgesamt.“



„In der Wirke“: Das Harder Großprojekt schreitet planmäßig voran.

„In der Wirke“ ist im Werden

HARD. (afp) Große Fortschritte macht das „In der Wirke“-Projekt in Hard. Aktuell wird an der Finalisierung des „Houses der Generationen“ der SeneCura, an der Errichtung der Tiefgarage sowie dem Gewerberiegel gearbeitet. Das „Generationenhaus“ ist außen fertiggestellt. Derzeit wird der Innenausbau des Gebäudes, in dem künftig 58 Pflegebetten, 15 betreute Wohnungen, ein seniorengerechter Fitnessraum, eine Kapelle sowie eine Kleinkindbetreuung und das Büro des Krankenpflegevereins untergebracht werden sollen, finalisiert. Der neue Harder Gemeindefestsaal ist das Herzstück des „Wirke“-Projekts. Dieser soll ab Spätherbst 560 Besuchern Platz bieten.

Hoch am Berg und tief im Meer

Lesehof von AK und VN gab bemerkenswerten Querköpfen Raum.

FELDKIRCH. Lech wäre nicht Lech, die Kirche nicht die Kirche ohne kantige Charaktere, die sich nicht um Konventionen scheren. Roland Trentinaglia (67) und Michael Manhart (73) zählen auch dazu. Der eine hat das Buch Jona mitgebracht, der andere schlägt lustvoll das neue Lecher Gemeindebuch auf.

Zum Lesehof von AK und VN kommt Manhart die Lektüre gerade recht. Nicht unbedingt als Empfehlung. Denn: „Es endet etwa 1973. Da hab ich grad bei den Ski-

liftten Lech angefangen.“ Also agiert der Seilbahner munter als fleischgewordene Fortsetzung des 300-Seiten-Schmökers.

Drei Mal im Jahr bitten AK und VN beim Lesehof im Saal der Arbeiterkammer in Feldkirch prominente Gäste darum, dem Publikum Bücher ihrer Wahl vorzustellen. Diesmal stand der Abend unter dem Thema „Querköpfe“. Manhart kann gut damit. Vielleicht würde man den Wintersport heute noch scheel beäugen, wären da nicht mutige Menschen gewesen, wie etwa der Warther Pfarrer Johann Müller. Der ließ sich im Spätwinter 1894/95 aus

Skandinavien Skier schicken. Das war sogar dem Volksblatt eine Meldung wert: „Vor ein paar Tagen wurden mit der Post ein Paar Schneeschuhe vorbeigeführt. Kein Mensch weiß, wie man sich mit diesen über zwei Meter langen Dingen fortbewegen soll.“

Ein echter Arlberger

Heute ist die Frage hinlänglich beantwortet. Manhart hat die modernen Carving-Ski schon selber ausprobiert. „Jeder Trottel kann damit Ski fahren“, sagt er mit hörbarem Vergnügen. Der Arlberg trägt heute seine Handschrift. Der Gedanke an Ruhestand entlockt dem Pionier allenfalls

ein Lächeln. Ruhestand gibt es bei Pfarrern auch keinen. Roland Trentinaglia käme der auch viel zu früh. Mit beeindruckender Mimik und Gestik nimmt er seine Zuhörer mit in die weisheitliche Lehrerzählung von Jona und dem Wal, die zwischen 5. und 3. Jahrhundert vor Christus entstanden ist. Er hätte ja das Kaufhaus seines Vaters in Bludenz übernehmen sollen. Aber dass sich Trentinaglia für die Seelsorge entschied, danken ihm heute viele.

Die Geschichte des verstockten Propheten, der mit Gott hadert und im Bauch des Wals zur Besinnung kommt, war ihm immer die liebste.



Roland Trentinaglia und Michael Manhart unterhielten das Publikum glänzend. Thomas Matt (AK) führte durch den Abend. FOTO: VN/BER

Und so lehnt sich das Publikum alsbald zurück und lässt, eingebettet in die Klangwelten der beiden Musiker Julian Wolf und Bernhard Oss, starke Bilder Revue passieren. Später dann tragen die Gäste

Texte von Arthur Rimbaud und Franz Michael Felder nach Hause.

Als Geschenk der AK. Weil die beiden an einem solchen Abend einfach nicht fehlen durften.

Der neue Golf Sportsvan Rabbit. Bereits ab € 19.750,-¹⁾

Bei Fzg.-Eintausch u. Porsche Bank Finanzierung.



Die Rabbit Modelle von Volkswagen.

Der Rabbit ist seit vielen Jahren der Liebling der heimischen Golf Käufer und Inbegriff für ein junges und gut ausgestattetes Modell. Mit umfangreicher Serienausstattung wie z. B. Klimaanlage „Climatronic“, Leichtmetallräder, Nebelscheinwerfer und Lederlenkrad.

Jetzt neu als Golf Sportsvan Rabbit bei Ihrem VW Betrieb.

Nicht vergessen – jetzt für viele Volkswagen Modelle:

BIS ZU 2.000 €²⁾ UMWELT- PRÄMIE BEI FAHRZEUG-EINTAUSCH	UND ZUSÄTZLICH 1.000 €³⁾ PORSCHE BANK BONUS BEI FINANZIERUNG
--	--



Das Auto.

¹⁾ € 1.500,- Umweltprämie u. € 1.000,- Porsche Bank Bonus bereits abgezogen. ²⁾ Bis zu € 2.000,- Umweltprämie für den Tiguan, € 500,- für up!, € 1.000,- für Polo, € 1.500,- für Golf Modelle inkl. Golf Alltrack, Beetle, Beetle Cabrio, Scirocco, Jetta, Passat Lim. u. Var., Sharan, Touareg, erhalten Sie bei Fzg.-Eintausch u. Kauf ab 01.04.2015 bis 30.09.2015 (Datum Kaufvertrag) u. Zulassung bis 30.12.2015. Die Aktion ist limitiert u. kann pro Käufer nur einmal in Anspruch genommen werden. Nur für Privatkunden. Solange der Vorrat reicht. Nur mit Porsche Bank Bonus kombinierbar. ³⁾ € 1.000,- Bonus bei Porsche Bank Finanzierung. Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % v. Kaufpreis. Gültig bis 30.09.2015 (Kaufvertrags-/Antragsdatum). Ausgenommen Sonderkalkulationen für Flottenkunden u. Behörden. Stand 06/2015. Boni u. Preise sind unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreise inkl. NoVA u. MwSt. Boni werden vom unverbindl. empf., nicht kartell. Listenpreis abgezogen. Nur bei teilnehmenden VW Betrieben. Symbolfoto.

Kraftstoffverbrauch: 3,8 – 5,4 l/100 km. CO₂-Emission: 98 – 126 g/km.

Erdgasverbrauch: 5,2 m³ (3,4 kg) – 5,3 m³ (3,5 kg)/100 km. CO₂-Emission: 92 – 94 g/km.